

und behaupten, geben wir in der Praxis die geistige Führung an Gegner der sozialistischen Ideologie ab. Die Materialien der Tagung des Zentralkomitees befähigen die Partei, ihre führende Rolle prinzipieller und besser begründet darzulegen und zu beweisen. Die Position unserer Partei, als der politisch führenden und leitenden Partei der Arbeiterklasse und des Volkes, wurde überzeugend gestärkt. Jetzt kommt es darauf an, die leitenden Parteiorgane in den Bezirken und Kreisen, vor allem aber die Grundorganisationen, die an der Basis in unmittelbarer Verbindung mit den Menschen wirken, zu befähigen, den politisch-wirtschaftlich-theoretischen Kampf der Partei enger mit der organisierenden und führenden Rolle der Arbeiterklasse zu verbinden. Gegenüber den Imperialisten und ihren Lobrednern, die unter den Volksmassen Pessimismus und Zweifel gegenüber der gerechten Sache der Arbeiterklasse verbreiten, sind wir nun in der Lage, die Partei in ihrer Rolle als kollektiver Führer und Leiter der Arbeiterklasse und der Volksmassen mit Optimismus und Siegesgewißheit zu erfüllen. Jeder Genosse und Kandidat hat das geistige Rüstzeug bekommen, um die politische Offensive gegen den wiedererstandenen deutschen Imperialismus erfolgreich zu führen. Mit gestärktem Klassenbewußtsein und festem Vertrauen zur Richtigkeit der Politik der Partei werden wir Wunder des Kampfes und der Arbeit vollbringen.

Die wichtigste Aufgabe, die heute vor den gesamten Parteiorganisationen steht, ist die Erläuterung der vom Plenum gestellten Fragen vor der Partei, der Arbeiterklasse, den werktätigen Bauern und der Intelligenz. Im Referat des Genossen Walter Ulbricht, das er im Auftrage des Politbüros hielt, sind Hinweise enthalten, wie wir die so oft kritisierte Trennung der ideologischen Arbeit von der Praxis überwinden müssen. Die Polemik gegenüber revisionistischen Fehlern zeigt in kämpferischer Einheit die Zusammenhänge zwischen Theorie und Praxis. Damit bekommen wir für die organisatorische Durchführung der Parteibeschlüsse wichtige Hinweise für eine offensive ideologische Begründung. Die Arbeit unserer Partei ist inhaltsreicher, tiefergründiger geworden.

Jetzt haben wir die Möglichkeit, besser an die Quellen der Ursachen für eine gewisse Inaktivität oder für eine falsch gerichtete Aktivität vorzudringen. In der Regel haben die Wurzeln des Revisionismus ihren Ursprung im Unglauben an die Kraft der Arbeiterklasse, beeindruckt vom massiven Angriff der Imperialisten. Einige komplizierte Ereignisse nicht verstehend, gibt es Genossen, die die Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus bezweifeln und deshalb bereit sind, nach einem leichteren Weg zu suchen. Sie beginnen, den Marxismus-Leninismus zu revidieren. Suchen wir dafür die Gründe, dann werden das in der Regel Schwierigkeiten sein, mit denen die Betroffenen nicht fertig werden. Sie betrachten die Probleme an sich, ohne von der Klassengrundlage auszugehen, und kommen auf diese Weise in den Bereich bürgerlicher Anschauungen. Neigung zum Revisionismus und Opportunismus vermindert aber die Fähigkeit eines Genossen, in der politischen Massenarbeit aktiv und offensiver für die Ziele der Partei zu kämpfen. Er wird blind gegenüber dem sozialdemokratischen Reformismus.